

# Heckenpflege

zur Erhaltung und Sicherung eines optimalen Bestandes



## Wissenswertes rund um den Lebensraum Hecke!

### WAS SIND EIGENTLICH HECKEN?

Hecken sind **bandförmige**, i. d. R. gebüschreiche, Gehölzbestände in der freien Landschaft.

Sie sind im Regelfall etwa 2-15 m breit und liegen zwischen landwirtschaftlichen Nutzflächen. Sie dienen zusammen mit Ranken, Wegrändern usw. als wichtiges Bindeglied zu flächigen Biotopen (z. B. Wäldern und Feldgehölzen).

### Bedeutung für Mensch und Natur

Es bietet kein anderes Biotop ein derart reichhaltiges Sortiment an Nahrungsmöglichkeiten für Tiere. Die außerordentlich vielfältigen kleinklimatischen Bedingungen und gestuften Pflanzenstrukturen auf engstem Raum erlauben eine sehr verschiedenartige Nutzung durch die Tierwelt und dadurch eine außerordentlich hohe Artenzahl.

### Hecken und Feldgehölzen

- sind landschaftsprägende Elemente
- schützen den Oberboden vor Wasser- und Winderosion (reduzieren Windgeschwindigkeit bis zu 60%)
- verbessern das Kleinklima und den Wasserhaushalts
- dienen der Befestigung von Hanglagen
- sind wichtige Biotopverbundelemente
- sind Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten (Nistplatzfunktion, Unterschlupfmöglichkeit, Nahrungsangebot,...)
- locken Bienen und Insekten → vermehrte Blütenbestäubung und damit gesteigerter Feldertrag
- liefern Früchte und Beeren

## GESETZLICHE VORGABEN

- Allgemeiner Artenschutz  
§39 (5) Nr. 2 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG),  
Art. 16 BayNatSchG  
(2) Es ist verboten, in der freien Natur  
Hecken, lebende Zäune, Gebüsche und andere Gehölze,  
einschließlich Ufergehölze in der Zeit vom **1. März bis 30.  
September** abzuschneiden, auf den Stock zu setzen, zu  
beseitigen oder auf sonstige Weise erheblich zu  
beeinträchtigen
- **Am besten** beabsichtigte Heckenpflfegemaßnahmen (nur im  
Zeitraum vom 1. Oktober bis 28. Februar) mit der Unteren  
Naturschutzbehörde am Landratsamt Neumarkt [Tel.: 0 91  
81 470 – 273; 269] abstimmen

## GRUNDSÄTZE

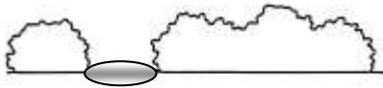
Um die unterschiedlichen Strukturen einer Hecke zu erhalten, sind  
regelmäßig Pflegemaßnahmen erforderlich, die in **schonender  
Weise** durchgeführt werden müssen. **Maschinelle Verfahren**, die  
Gehölze beim Schnitt stark quetschen oder die Schnittfläche bersten  
lassen, schädigen Pflanzen langfristig.

- Konsequente Pflege – Stockhieb statt seitlichem  
Beschneiden
- stufigen Bestandsaufbau erhalten bzw. anstreben  
(Windschutz optimieren)
- Bäume als Überhälter stehen lassen (Baumstammabstand  
mindestens 15 m)
- fruchttragende Gehölze als wertvolle Futterpflanzen und  
dornige Sträucher als Lebensraum für Tiere fördern bzw.  
schonen (z.B. Vogelbeere, Vogel-Kirsche, Hartriegel,  
Weißdorn, Schlehe, Wildrose)  
Hinweis: alte Weißdorne schlagen schlecht wieder aus!
- in größeren Feldgehölzinseln nur sporadische Eingriffe  
(Entnahme von stark Schatten werfenden Bäumen)

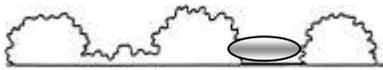
## BAUMREICHE HECKEN

- Ziel ist das Zurückdrängen der Baumschicht zugunsten von  
standortgerechten Sträuchern
- im ersten Pflegedurchgang den Baumanteil erheblich  
reduzieren (auf ca. ¼), seltene Baumarten und beeren-  
tragende Baumarten schonen)
- in den Folgejahren abschnittsweise die Sträucher komplett  
auf-den-Stock-setzen, um diese zu verjüngen.

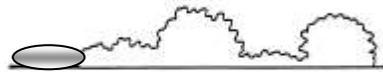
## Muster Heckenpflege abschnittsweise



1. Pflegejahr



2. Pflegejahr



3. Pflegejahr



4. Pflegejahr



5. Pflegejahr



6. Pflegejahr

### **Abschnittsweiser Stockhieb:**

 = Pflegeabschnitt

Pflegeabschnitte von max. 20 bis 50 m Länge (abhängig von der Gesamtlänge der Hecke)

nach 5. Pflegejahr Pflegepause von 10 bis maximal 25 Jahren

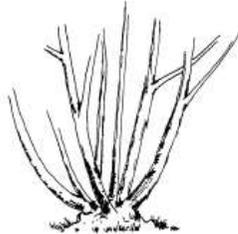
## HIEBZEITPUNKT

- am besten im Spätwinter, einige Wochen vor Knospenschwellung (bei zu früher Hiebsführung Gefahr von Frostschäden am Stock)
- Abschnittsweises Arbeiten, nie mehr als 1/4 der gesamten Hecke jährlich verjüngen; die Abschnitte dürfen max. 50 m betragen (s. hierzu obige Skizze)  
die jährlich aufeinander folgenden Hiebflächen sollen nicht direkt nebeneinander liegen sondern durch ältere Stadien voneinander getrennt sein.
- erneute Heckenpflege nach 10 bis 25 Jahren Pause

## HÖHE DES HIEBES

- soll sich grundsätzlich an Wuchs- bzw. Austriebs Eigenschaften der Gehölze orientieren
- Schnittführung möglichst bodennah (auf ca. 10 - 20cm) – keine Meterstücke stehen lassen
- bei überalterten Stöcken sukzessive vorgehen um Austribskraft zu beobachten
- Bäume nicht bodennah kappen, damit Stockausschlag geringer → es bleibt mehr Licht und Platz für Sträucher

VORHER



NACHHER

richtig



falsch



Stockhieb eines strauichig wachsenden Gehölzes (Carr & Bell 1991:71)  
links: vor dem Hieb  
rechts oben: richtige Hiebführung, der Schnitt liegt nahe am alten Holz, die glatte Schnittfläche weist schräg nach außen  
rechts unten: falsche Hiebführung, der Schnitt liegt viel zu hoch und lässt lange Stummel

## SCHNITTFÜHRUNG

- mit Motorsäge ein glatter nach außen geneigter Schnitt (für besseres Abfließen des Regenwassers > schützt den Stock vor Fäulnis)
- Schnittfläche möglichst gering halten, um schnelleres Überwallen bzw. Abschotten des Stockes zu ermöglichen
- Schwachholz kann mit Freischneider gekappt werden (Kreissägeblatt)

## VERWERTUNGSMÖGLICHKEIT

- Schnittmaterial entfernen, Häckselgut nicht in die Hecke einbringen (wegen der Nährstoffanreicherung)
- Verwendung als Brennholz, Hackschnitzel, Zaunholz usw.)

## HECKENSÄUME

- abschnittsweise alle 1-3 Jahre mähen (Ende Juni bis Mitte Juli oder ab September)

### Literatur

RINGLER, A., HECKEN UND FELDGEHÖLZE – LANDSCHAFTSPFLEGEKONZEPT BAYERN, BAND II.12, BAYERISCHE AKADEMIE FÜR NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE (ANL), MÜNCHEN, 1997  
WEBER, HEINRICH E., GEBÜSCHE, HECKEN, KRAUTSÄUME, ULMER VERLAG STUTTGART, 1999